

**„WIE KANN MAN NUR MIT DIESEN ELTERN REDEN ...“ –  
IDEEN FÜR EINE KONSTRUKTIVE HERANGEHENSWEISE**

Kongress „Gesichter von Hochbegabung. Die Vielfalt von Begabungen und Talenten“  
vom 16. bis 18.03.2018 in Bensberg

**Dr. Dietrich Arnold**

**„WIE KANN MAN NUR MIT DIESEN LEHRKRÄFTEN REDEN ...“ –  
IDEEN FÜR EINE KONSTRUKTIVE HERANGEHENSWEISE**

Kongress „Gesichter von Hochbegabung. Die Vielfalt von Begabungen und Talenten“  
vom 16. bis 18.03.2018 in Bensberg

**Dr. Dietrich Arnold**

# Ausgangslage

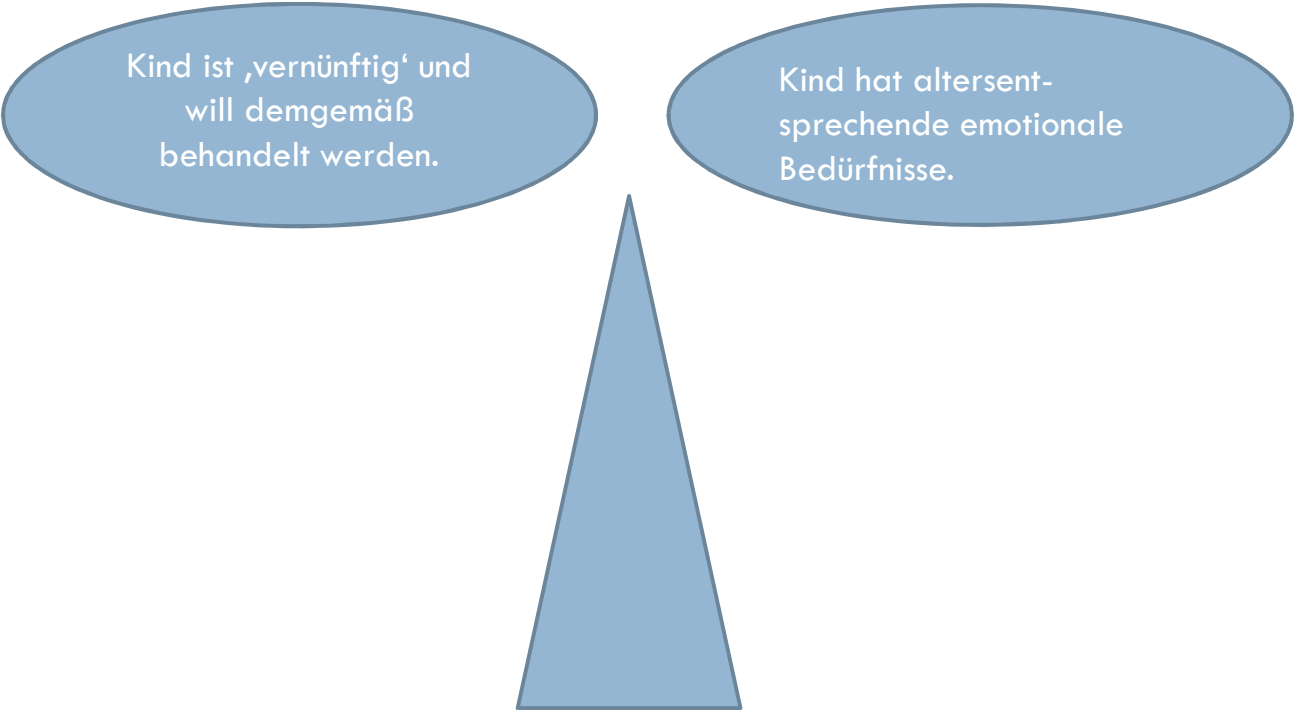
	<b>Reaktion auf Anfragen</b>
10	Akzeptanz und Offenheit
9	
8	Neugier
7	
6	
5	Neutrales berufliches Interesse
4	
3	Skepsis
2	
1	Ablehnung und Unverständnis

# Ausgangslage

	<b>Umgang von Lehrkräften mit Hochbegabung</b>
10	Sehr passend und hilfreich
9	
8	passend
7	
6	
5	Neutral
4	
3	Eher unpassend
2	
1	überhaupt nicht hilfreich bis schädlich

Dietrich Arnold (2018)

# Ausgangslage



Kind ist ‚vernünftig‘ und  
will demgemäß  
behandelt werden.

Kind hat altersent-  
sprechende emotionale  
Bedürfnisse.

Dietrich Arnold (2018)

# In's Gespräch kommen

## Wertschätzende Kommunikation

**Aktives Zuhören:** *Das nehme ich von Dir wahr.*

**Ich Botschaft:** *Das passiert gerade bei mir*



**Beziehungsstärkung**



## Ressourcenorientierung

**Würdigung von Kompetenzen:**  
*Stärken herausarbeiten*

**Ausnahmen entdecken:** *Wann ist das Problem nicht oder weniger stark vorhanden?*

**Gemeinsam Wege zu einer Lösung entwickeln**



**Stärkung des Kompetenzerlebens**

# In's Gespräch kommen

**Gemeinsamer Nenner:** Kindern eine gute Entwicklungsbasis geben:

- Basis: Schule hat ‚Spielregeln‘, Kind hat Bedürfnisse: Wie kann eine **Annäherung** aussehen?
- **Offene Zusammenarbeit** zwischen Eltern und Lehrer/-innen (‚Unterstellung‘: Beide Seiten meinen es gut mit dem Kind);
- Austausch über das, **was funktioniert.**

# In's Gespräch kommen

„Sie“ - Botschaften	Ich-Botschaften
„Also, da brauchen wir gar nicht weiter zu reden !“	
„Diese ständige Forderung nach Förderung, das geht gar nicht !“	
„Sie können doch nicht von mir verlangen, dass ich alles wegen der Begabung Ihres Kindes entschuldige !“	
„Sie sollten erstmal Ihrem Kind erklären, wie die Schule funktioniert !“	
„Sie können doch nicht jeden zweiten Tag bei mir anrufen !“	



# In's Gespräch kommen

„Sie“ - Botschaften	Ich-Botschaften
„Sie tun hier für schwache Schüler alles und für leistungsstarke nichts!“	
„Diese gänzlich fehlende Förderung, das geht gar nicht!“	
„Seit einer Woche warte ich auf einen Rückruf von Ihnen!“	
„Sie sollten mal ein Buch zum Thema Hochbegabung lesen!“	
„In der Klasse ist es so laut – Sie haben die Kinder einfach nicht im Griff!“	

# In's Gespräch kommen

## Fallbeispiel

Herr M. kommt wegen seines knapp neunjährigen Sohnes Paul zum Elterngespräch. Er befürchtet, dass Paul in der Schule sehr unausgelastet sei. Durch den intellektuellen Vorsprung sei es ihm kaum möglich, adäquate Arbeitstechniken zu entwickeln, weil er sich „fast ständig langweile“. Zudem seien die anderen Kinder in seinen Augen „ziemlich öde“, sodass er in der Schule praktisch keine Freunde habe. Um diese schwierige Situation zu entschärfen, würden er und seine Frau ihren Sohn nachmittags oft zu Förderkursen fahren, damit er dort zumindest „ein wenig Herausforderung“ erlebe. Herr M. berichtet, dass ihrer Meinung nach nur das Springen in die nächsthöhere Klasse das Problem lösen könne. Allerdings sehe Paul die Sinnhaftigkeit dieses Schrittes bisher nicht ein. Auch die Signale der Schulleitung seien bisher sehr reserviert.

Paul selbst antwortet auf die Fragen im Gespräch häufig mit „Ich weiß nicht“ oder „Schule ist öde“ und wirkt dabei eher gelangweilt. Auf die Frage, was sich in der Schule ändern sollte, damit er mit mehr Freude dorthin gehen könne, antwortet er erst mit „mehr Pausen“ und dann „Naja, die beiden Projekte, die wir gemacht haben, waren gut“. Dort habe er tatsächlich Neues lernen und dabei zufällig entdecken können, dass ein anderer Junge in der Klasse seine Begeisterung für das alte Ägypten teile. Zweimal hätten sie sich zur Vorbereitung eines kleinen Referates nachmittags getroffen, was „Klasse“ gewesen sei. Allerdings sei Emil, der besagte Junge, sehr aktiv im Sportverein und spiele in fast jeder Pause Fußball mit anderen Kindern, sodass Paul, der mit diesem Sport wenig anfangen könne, sich wieder zurückgezogen habe.

Dietrich Arnold (2018)

# In's Gespräch kommen

## Fallbeispiel

Frau K. kommt mit ihrer knapp neunjährigen Tochter Sandra zur Beratung. Sie befürchtet, dass Sandra in der Schule sehr unausgelastet sei. Durch den intellektuellen Vorsprung sei es ihrer Tochter kaum möglich, Anknüpfungspunkte zu anderen Kindern zu finden. Als Folge davon fühle sich Sandra oft alleine und habe keine ‚richtigen‘ Freundschaften zu Kindern ihrer Klasse. Nachmittags spüre sie dann oft die Erwartung, dass sie als Mutter sich mit ihrer Tochter beschäftige. Frau K. äußert, dass ihrer Meinung nach nur das Überspringen einer Klasse das Problem lösen könne. Allerdings sei die Schule bisher gegen den Wechsel, weil die Lehrkräfte Sandra als zu schüchtern erlebten. Sie erhoffe sich von der Beratung, Tipps mit denen sie die Lehrerinnen und Lehrer überzeugen könnte, dem Springen zuzustimmen.

Sandra selbst antwortet auf die Fragen des Beraters recht knapp. Sie sagt, die Schule sei „ganz o.k.“. Auf die Frage, wann es dort vielleicht sogar einmal „besser als o.k.“ gewesen sei, erwähnte sie ein Theaterprojekt in der zweiten Klasse. Dort habe sie sich auch mit einem anderen Mädchen angefreundet und sich einige Male nachmittags getroffen. Leider sei diese mit ihrer Familie im Sommer in eine andere Stadt gezogen. Gerne hätte sie in diesem Jahr wieder bei dem Projekt mitgemacht. Ihre Eltern haben dies aber abgelehnt, weil sie an zwei Nachmittagen schon Klavier und Ballettunterricht habe. Auf die Frage nach dem möglichen Klassenwechsel zuckt sie mit den Schultern und wirkt etwas ratlos.

# Noch ein paar hilfreiche Ideen

## Was ist hilfreich für Lehrer?

- **Fähigkeiten des Kindes anerkennen** und ihnen helfen, Grenzen zu erkennen;
- Auf mögliche **Freiräume** achten (können beispielsweise Wiederholungen begrenzt werden);
- **Zusammenarbeit mit Eltern:** Möglichkeiten und Grenzen transparent verdeutlichen.

# Noch ein paar hilfreiche Ideen

## Was ist hilfreich für Lehrer?

- Konflikte über das **Begabungsniveau** vermeiden;
- Fragen, Probleme und Wünsche **auf der Verhaltensebene** besprechen;
- **Förderung** kann auch kleinschrittig erfolgen.

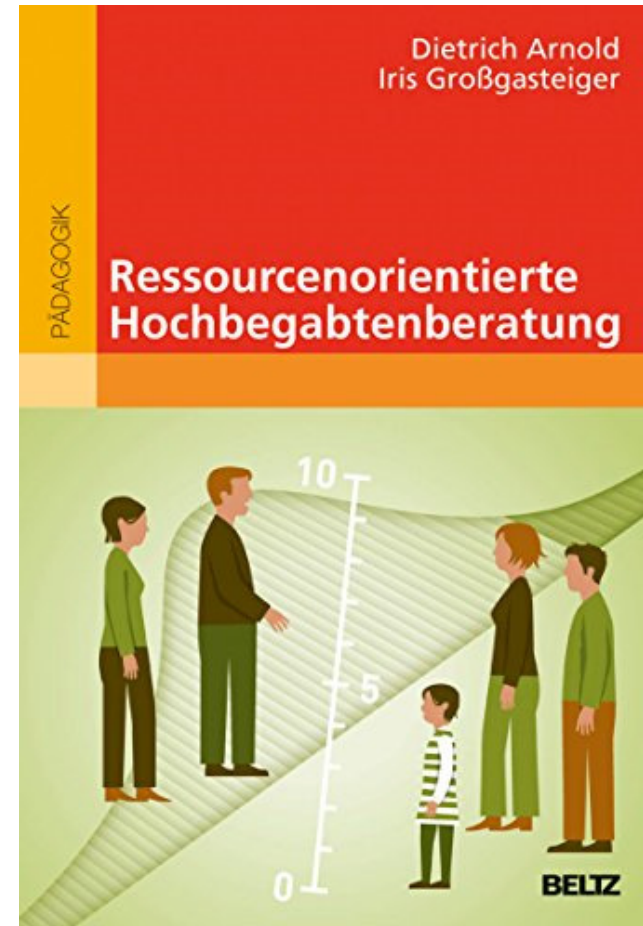
# Noch ein paar hilfreiche Ideen

(in Anlehnung an Mandac, 2013)

## Kooperation mit Eltern über

- **Soziale Einbindung:** Elterliches und schulisches Handeln greifen ineinander;
- **Autonomieerleben:** Als Elternteil habe ich *eigenständige* erzieherische Handlungsmöglichkeiten;
- **Wirksamkeitserleben:** Ich kann als Mutter / Vater Einfluss nehmen (ggf. konkrete Anregungen geben).

# Und wo kann man das noch mal nachlesen?



Dietrich Arnold (2018)

**Dankeschön**



*Vielen Dank*

*für Ihre Aufmerksamkeit!*